

Lektion 3


Substantive, Genus, Kasus und Numerus, Segolata, Artikel, Präpositionen


Nachdem wir die ersten Abende mit den Buchstaben, der Vokalisation und der Aussprache verbracht haben, kommen wir nun zur eigentlichen Grammatik: Nach und nach werden wir die verschiedenen Wortarten und Formen kennenlernen. Was gibt es nun für Wortarten? Wir zählen die wichtigsten auf:


Substantive	Hauptwörter	Tisch, Buch, Abend
Präpositionen	Umstandswörter	auf, in, an, zu
Artikel	Begleiter	der, die, das
Adjektive	Eigenschaftswörter	rund, dick, angenehm
Verben	Zeitwörter	stehen, lesen, schlafen
Partizipen	Mittelwörter	stehend, gelesen, schlafend
Pronomen	Fürwörter	ich, wir
Relativpronomen		den Tisch, an <u>welchem</u> ich lese
Possesivpronomen	Besitzanzeigende Fürwörter	mein Tisch, dein Buch
Demonstrativpronomen	Anzeigende Fürwörter	dieser, jener
Reflexivpronomen	Rückbezügliche Fürwörter	sich, mich
Indefinitpronomen	Unbestimmte Fürwort	man, jemand, niemand, einige
Konjunktionen	Bindewörter unterordnend und nebenordnend	und, deshalb, demnach, daraufhin, dass, obwohl
Interrogativpronomen		Wer, was, wem
	Fragewörter	Warum, wohin, wofür
Numerale	Zahlwörter	drei, sieben
Adverbien		Er läuft <u>hier</u> und liest <u>vielleicht</u>

Wir betrachten zuerst die Substantive.

Kasus

Eine gute Nachricht: Es gibt keine besonderen Kasus im Hebräischen, wie etwa im Lateinischen, Französischen oder auch Deutschen. Dies wird anders und viel einfacher ausgedrückt. Der dritte Fall (Dativ) wird durch die Präposition  ausgedrückt, die

entweder mit oder ohne Artikel  vor das Wort gestellt wird, wenn es mit dem

Artikel verbunden wird, erhält es dessen Vokal, das  selbst aber geht wie bei all diesen unmittelbar stehenden Präpositionen verloren. Der vierte Fall (Akkusativ) wird

durch den Akkusativpartikel **אֶת** ausgedrückt, dies aber nur wenn das Wort durch einen Artikel bestimmt ist oder bei Eigennamen (ohne Artikel), ansonsten fällt es weg. Der Genitiv wird durch eine besondere Wortkonstruktion dargestellt. Die sogenannte Konstruktusform. Ähnlich wie im Deutschen, wo Worte wie Donaudampfschiffahrtskapitänsmütze möglich sind, werden im Hebräischen zwei, selten drei Worte miteinander verbunden. Dabei hat das erste eine besondere Form. Die Worte werden allerdings nicht zusammen als ein Wort geschrieben, aber unmittelbar nacheinander.

Genus

Wohl aber gibt es einen weiblichen und einen männlichen Genus. Man kann dies oft am Wortende erkennen, manchmal aber nicht. Worte auf –ah, -et und –at sind fast immer feminin, fast alle andern maskulin. Es gibt auch Wörter die beide Geschlechter haben, dies merkt man im Text daran, dass die Eigenschaftsworte, an denen man das Geschlecht klar erkennen kann, manchmal feminine, manchmal maskuline Endungen haben. Ein Neutrum, wie in vielen anderen Sprachen gibt es nicht. Beispiele für weibliche Substantive:

	Mit normalen Endungen
מַלְכָּה	Königin
בַּת	Tochter
חַטָּאת	Sünde
גְּבִירָה	Herrin
	Mit untypischen Endungen
אֶבֶן	Stein
עִיר	Stadt
אֶרֶץ	Land, Erde

Numerus

Da wir uns den Kasus sparen konnten, können wir im Numerus einen drauflegen. Im Hebräischen gibt es neben Singular und Plural noch den Dual:

Dual

Und das bietet sich auch wirklich an, denn es gibt Dinge, die immer paarweise auftreten, z.B. Körperteile, Türflügel, Mühlsteine. Dort kann der Dual verwendet werden. Die Dualform hat immer eine Endung nach dem Muster

–aJim- z.B. יָדַיִם [<] Gesprochen: Ja-Da-Jim. Die Betonung liegt also auf der vorletzten Silbe. Deutsch: „Hände“ und zwar nicht viele sondern genau die zwei Hände, die jemand hat. Nebenbei: Es können mit dem Begriff „Hände“ aber auch zwei Seiten, zwei gleiche Teile, usw. gemeint sein, denn gerade solch rudimentäre Bezeichnungen wie Hand, Auge, Gesicht haben oftmals eine sinnübertragende

Bedeutung dazubekommen. Der Dual kommt auch bei Zahlen vor: מֵאָדָּה = 100,

מֵאָתָּה = 200

Diese spezielle Endung könnte auch bei der Deutung des Namens Jerusalem helfen, wobei man sich wohl immer noch nicht klar ist, was der Name eigentlich bedeutet. Je-Ru-Scha-La-Im, könnte man ja auch als Dual von Schalom (=Friede) deuten, was dann etwas wie zweifacher Friede bedeuten könnte (himmlischer und irdischer, oder jüdischer und christlicher, usw.)

Plural

Feminina bilden den Plural meistens auf וֹת, während die Maskulina meistens auf

ִים enden, manchmal ist es aber auch genau andersherum. Dabei verändert sich aber auch die Vokalisation und die Betonung. Manchmal wird der Plural aber auch völlig unregelmäßig gebildet, das muss man dann einfach lernen, zumindest muss man den Plural erkennen, wenn man im Text auf ihn stößt. Wir werden dies nicht anhand von Regeln lernen, sondern das ganz praktisch üben, indem wir zusammen lesen. Es kommt auch vor, daß ein Wort mit männlichem Geschlecht die weibliche Pluralform hat und umgekehrt.

z.B. נָשִׁים, אָבוֹת Väter, Frauen. Durch das Anhängen der Pluralendung bekommt das Wort ja eine zusätzliche Silbe. Dadurch verändert sich oftmals die gesamte Vokalisation. Vereinfachend kann man dazu sagen, dass die ganze Betonung in Richtung Wortende rutscht. Aus langen Vokalen am Wortanfang werden kurze. Hier einige Beispiele:

Singular	Plural	Aussprache S.	Aussprache Pl.	Bedeutung
נְבִיא	נְבִיאִים	Naví	Nevíím	Prophet
לֵבָב	לֵבָבוֹת	Leváv	Levavót	Herz
מָקוֹם	מְקוֹמוֹת	Makóm	Mekomót	Ort
זָקֵן	זָקֵנִים	Sakén	Sekením	Ältester
מֶלֶךְ	מְלָכִים	Mäläch	Melachím	König

Segolata

Eine spezielle Sorte von Substantiven möchte ich erklären: Die Segolata. Bei den

Vokalen haben wir das Segol (Ä) kennengelernt ☺ Es gibt nun eine Reihe von Substantiven, die zweisilbig sind und die zumindest auf einer Silbe ein Segol haben. Diese haben die Betonung immer auf der ersten Silbe. Da darunter auch sehr häufig gebrauchte Wörter sind, wollen wir einige miteinander lernen und auch den Plural bilden:

Singular	Plural	Aussprache S.	Aussprache Pl.	Bedeutung
מֶלֶךְ	מְלָכִים	Mäläch	Melachím	König
דֶּרֶךְ	דְּרָכִים	Däräch	Derachím	Weg, Straße
סֵפֶר	סִפְרִים	Séfär	Sefarím	Buch
עֶבֶד	עֲבָדִים	Äväd	Avadím	Knecht

Der Artikel

Im Hebräischen gibt es nur einen Artikel, nämlich das unmittelbar vorangestellte הַ .

Der nachfolgende Buchstabe wird verdoppelt. מֶלֶךְ --> הַמֶּלֶךְ . Dieser ist also für die-der-das in Einzahl und Mehrzahl (und Dual) gleich. Durch den Artikel wird das Wort bestimmt, fehlt der Artikel, so ist es unbestimmt. Bei Eigennamen wird kein Artikel verwendet. Steht vor "Baum" kein Artikel, dann kann man das entweder mit "ein Baum" oder nur "Baum" übersetzen.

Es gibt nun drei Besonderheiten:

1. Steht der Artikel vor Gutturalen א ה ח ע , dann kann auch הֶ oder הָ stehen. Gutturale werden natürlich nicht verdoppelt (s.o.)

2. Vor י und manchmal vor מ verschmilzt der Artikel mit י und מ, und aus dem Schwa-Laut wird ein Schwa-quiescens. Beispiel:

יֵאוֹר --> הַיֵּאוֹר Jeór --> Haj'or

3. Die Vokalisation des auf den Artikel nachfolgenden Buchstaben kann sich manchmal leicht ändern. Z.B.: פֶּרֶךְ --> הַפֶּרֶךְ (Stier)

Präpositionen

Im Hebräischen gibt es wie in jeder Sprache zahlreiche Präpositionen, zum Glück nur nicht so viele. Sie werden entweder unmittelbar vor das Wort gesetzt, oder mit einem Maqqep verbunden oder stehen isoliert vor dem Wort. Oftmals kann man die Präpositionen von einer Wortwurzel herleiten, die auch Verben oder Substantive gebildet hat. Die mit dem Wort unmittelbar verbundenen Präpositionen werden mit einem eventuell vorhandenen Artikel verschmolzen und übernehmen dessen Vokal.

בַּדְבָר, לַדְבָר, בְּדְבָר, הַדְבָר

Hier nun ein paar häufige Präpositionen mit Klassifizierung, Herleitung, Bedeutung:

	Bedeutung	Aussprache	Art	Herleitung
בַּיִת	in	Be	Präfix	Haus
כֵּן	wie	Ke	Präfix	
לְ	für, zu (Dativ)	Le	Präfix	
אֵלַי	hinzu	Äl	mit maqep	
עַל	auf	Al	mit maqep	hinaufsteigen
מִן	von	Min	mit maqep	Die Art, Gattung
אֵצֶל	Ezäl	bei	isoliert	Die Seite
נֶגֶד	Nägäd	vor	isoliert	sich erheben, Fürst
לְפָנַי	Lifne	vor	isoliert	vor (örtl), in jmds. Gegenwart, vor (temp)

Will man im Hebräischen ausdrücken, dass jemand oder etwas an einem bestimmten Ort ist, z.B. „Hans ist in der Volkshochschule“, dann wird das Wort „sein“ nicht verwendet. Es heisst dann einfach nur: „Hans in der Volkshochschule“.

Dementsprechend lautet der zugehörige Fragesatz: „Wo Hans?“ Wenn wir nun noch zwei kleine Vokabeln lernen, können wir uns schon richtig unterhalten.

אֵיךָ	Ajéh	wo? (bei Verblosen Fragen)
שָׁם	Scha(o)m	dort

Adjektive

Adjektive richten sich in Genus und Numerus (Geschlecht und Zahl) nach dem zugehörigen Substantiv. Wenn das Substantiv nun eine untypische Endung hat (s.o.) so doch nicht das Adjektiv. Dort ist die Endung immer ganz typisch:

	Singular	Aussprache	Plural	Aussprache
Maskulin	טוב		טובים	
Feminin	טובה		טובות	

Beim obigen Beispiel (gut) handelt es sich um ein einsilbiges Wort. Durch das Anhängen der Pluralendungen wird der Stamm nicht verändert. Anders bei mehrsilbigen Adjektiven. Genau wie bei den Substantiven kann sich die Vokalisation verändern, wobei die Betonung und sich die langen Vokale in Richtung Wortende verlagern. Wir werden hier keine Regeln lernen sondern es wird uns bei unserer Lektüre begegnen und wir rechnen damit.

Mit den Adjektiven können nicht nur Substantive ausgeschmückt werden (Das große Haus, gute Männer), sondern es können auch Satzaussagen gebildet werden (Das Haus ist groß, Männer sind gut), wobei wie bei dem ortsbestimmenden Satz (s.o.) das Verb „sein“ im Hebräischen nicht verwendet wird. An untenstehenden Beispielen sehen wir typische Konstruktionen mit der dazugehörenden Übersetzung. Dabei muss man genau auf die Satzstellung von Substantiv und Adjektiv und auf das Vorhandensein oder Fehlen des Artikels achten:

איש טוב	ein guter Mann
האיש הטוב	der gute Mann
טוב האיש	Der Mann ist gut.

Adjektive können auch eine substantivische Bedeutung annehmen. Dabei stehen sie

für sich und haben einen Artikel: הטוב „Das Gute“